

PRESSEMITTEILUNG

Bagger steht bereit

Abbruch der Kaikante steht bevor

Flensburg, 03.02.2025 – Nach Abschluss der intensiven Arbeiten zur fachgerechten Entfernung des PAK-belasteten Materials wird der Rückbau der Kaikante in dieser Woche weitergeführt. Aufgrund der umweltgefährdenden Eigenschaften der polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) musste das betroffene Material aufwendig abgeschliffen und fachgerecht entsorgt werden. Die Belastung wurde im Oktober 2024 festgestellt, was eine Verzögerung der Abrissarbeiten zur Folge hatte. Witterungsbedingt zog sich dieser Prozess bis in den Januar 2025. Nun sind alle kontaminierten Flächen beseitigt, sodass der eigentliche Abbruch starten kann.

Mit der bevorstehenden dritten Phase wird die letzte Phase des Abbruchs eingeläutet: Ab morgen wird ein Spezialbagger mit einer Greifarmreichweite von etwa 15 Metern vom Ponton aus schrittweise den ca. 130 Meter langen Abschnitt der Kaikante abtragen. Das dabei entstehende Material wird gezielt zerkleinert und kontrolliert ins Wasser geleitet. Bereits im Vorfeld wurden rund 400 Big Bags im Hafenbecken platziert, um den Rückbau zu sichern.

Ein Teil der Konstruktion – insbesondere der hintere Bereich mit dem sogenannten Sporn – bleibt erhalten, um die Stabilität der Spundwand zu gewährleisten. Diese dient weiterhin als Stütze für die dahinterliegenden Landflächen. Zum Abschluss der Arbeiten wird der Meeresboden mit Wasserbausteinen bedeckt. Diese Steinschüttung soll zusammen mit dem Abbruchmaterial einen Gegendruck auf die Spundwand erzeugen und diese zusätzlich stützen.

Die abschließende Abbruchphase ist aktuell für fünf bis sechs Wochen angesetzt.

Rückblick: Schäden, Untersuchungen und Planungen

Nach einer Sturmflut im Oktober 2023 folgte Ende November ein Niedrigwasser, das wesentlich zum Absacken der Promenade führte. Die Gefahrenstelle wurde umgehend großflächig gesperrt. Detaillierte Untersuchungen und Gutachten bestätigten die Notwendigkeit eines kurzfristigen Rückbaus der Blöcke V bis VIII.

Die Abrissplanung für diesen Teilrückbau wurde zügig im ersten Halbjahr 2024 abgeschlossen, sodass im Juli die Vergabe erfolgte und die Arbeiten begannen. Eine unerwartete Herausforderung ergab sich im Oktober mit dem Auffinden von PAK-belastetem Material, das aus Umweltschutz- und Arbeitsschutzgründen aufwendig entfernt werden musste.

Parallel dazu wurde im SUPA im November eine Machbarkeitsstudie mit vier Varianten für den Wiederaufbau vorgestellt. Die Vergabe der Ingenieurleistungen zu der favorisierten Lösung zum Wiederaufbau wird aktuell vorbereitet, um eine langfristig sichere Lösung für den Hafenbereich zu entwickeln.

